

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

VII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

VII. M o y s e s.

§. 36.

Exod. 12, 37. 40.

Der Aufenthalt der Israeliten in Egypten wird zu 430 Jahren angegeben. Da dieselben jedoch wahrscheinlich von dem Auszuge Abraham's aus Chalbäa an bereits gerechnet sind, so dauerte er ununterbrochen wohl nur 215 Jahre lang, von 2308 bis 2523. Während derselben Zeit vermehrte sich die hebräische Familie von 70 männlichen Seelen zu einer Anzahl von 600,000 waffenfähigen Männern, was auch unter den günstigen Umständen der damaligen Zeit in Egypten recht gut erklärlich ist, indem 50 waffenfähige Männer, welche doch wohl unter jenen 70 bereits sich befinden mochten, wenn sie sich jährlich um 5 Procent im Ganzen genommen vermehrten, binnen 210 Jahren allein schon zu einer Anzahl von mehr als 800,000 nach der gewöhnlichen Procentenrechnung hätten heranwachsen müssen.

Für die Glaubwürdigkeit der Annahme, daß jene Exod. 12, 40. angegebenen 430, sowie die Genes. 15, 13. angegebenen 400 Jahre von dem Auszuge Abraham's aus Mesopotamien an gerechnet zu verstehen sind, sprechen mehrere theils innere, theils äußere Gründe zu gleicher Zeit.

Der erste Grund ist die innere Ähnlichkeit des Aufenthaltes der Patriarchen in Palästina mit demjenigen der Israeliten in Egypten. Beide waren in dem Lande ihres Aufenthaltes keine eigentlichen Bürger, sondern nur geduldete Fremdlinge und Gäste; denn eben darin besteht Abraham's anfängliches hauptsächliches Verdienst, daß er auf Gottes Befehl nicht allein sein Vaterland verlassen, sondern auch alle seine darin genossenen Rechte aufgegeben hatte. Somit kann der Aufenthalt der Patriarchen in Palästina, sowie der Israeliten in Egypten sehr wohl als eine und die nämliche geschichtliche Thatfache, nämlich unter dem Gesichtspunkte einer und der nämlichen Dienstbarkeit und Abhängigkeit von einer fremden Herrschaft betrachtet werden, wenn gleich dieses Verhältniß auch nicht immer ein drückendes sein mußte, was es ja auch in Egypten in der ersten Zeit durchaus nicht gewesen ist.

Der zweite Grund besteht in der Größe der in Masse entgegenstehenden genealogischen Schwierigkeiten, wenn wir annehmen, daß der Aufenthalt der Israeliten von dem Jahre 2308 an gerechnet, buchstäblich 400 resp. 430 Jahre gedauert hätte. Es werden nämlich in den fünf Büchern Moyses verschiedene genealogische Linien aus drei verschiedenen Stämmen, aus dem Stamme Levi, Ruben und Manasse bei verschiedenen Gelegenheiten, nämlich der Stammbaum Moyses und seiner beiden Geschwister Exod. 6, 16. 18. 20. nebst dem Stammbaum Kore's v. 16. 18. 21., ferner der Stammbaum der Brüder Namuel, Dathan und Abiron, Num. 26, 5. 7—9; endlich der Stammbaum der fünf Erbtöchter Saalphab's aus dem Stamme Manasse, Num. 26, 28—30. 33. aus-

drücklich namhaft gemacht, zu welchen man sichtlich den aus mehreren anderen Stellen der heiligen Schrift bekannten Stammbaum Raasson's aus dem Stamme Juda, des Stammvaters des David'schen Königshauses, zur Vergleichung mit ziehen kann. Nun weisen aber die beiden erstgenannten Linien, von Jacob selbst noch angerechnet bis auf die Zeit des Auszuges aus Egypten nur vier, die aus den Stämmen Juda und Manasse nicht mehr als sechs Mittelglieder auf, was offenbar für einen Zeitraum von 430 Jahren viel zu wenig ist. Und wenn man diese Schwierigkeit durch die willkürliche Vermuthung heben wollte, als dürften in allen diesen vier Linien ebenso wie in dem vom Evangelisten Matthäus im 1. Kapitel angeführten Geschlechtsregister gleichmäßig einige Mittelglieder ausgelassen sein, so steht dieser durch nichts weiter als durch solche und ähnliche Beispiele motivirten Annahme der dem Wortlaute nach offenbar nächstliegende, durch die angegebenen vier Geschlechtslinien auffallend bestätigte Sinn der von Gott dem Abraham Genes. 15, 16. gegebenen Offenbarung entgegen, wornach Gott vorhersagt, daß die Israeliten in der vierten Generation aus dem Lande der Knechtschaft wieder nach Palästina zurückkommen würden. Nehmen wir hingegen den Aufenthalt der Israeliten in Egypten vom Jahre 2308 anstatt 430 bloß zu 215 Jahren an, so können wir ohne bedeutende Schwierigkeit die angegebenen vier Stammbäume als vollständig ansehen, indem wir bei der vier- resp. dreigliederigen Geschlechtsfolge der ersten beiden den Zwischenraum von einer bis zur anderen Generation nur zu je 72, bei der sechs- resp. fünfgliederigen Geschlechtsfolge der beiden letzteren nur zu 43 Jahren zu berechnen genöthigt sind.

Ein dritter Grund für die Annahme einer kürzeren Dauer des Aufenthaltes der Israeliten in Egypten liegt in der Auctorität des Flavius Josephus (Antiquitt. Judaic. II ep. 6. init.), dessen wahrscheinlich nicht bloß auf Berechnung gestützte, sondern auf historischer Ueberlieferung beruhende Angabe mit auffallender Präcision in der Zahl von 215 Jahren mit der im Texte angeestellten Berechnung übereinkommt. — Ja sogar auch der heil. Paulus scheint (Galat. 3, 17.) die besagten 430 Jahre nicht auf den Aufenthalt der Israeliten in Egypten allein, sondern auf die ganze Zeit von Abraham bis auf Moyses ausdrücklich beziehen zu wollen.

Der vorzüglichste dieser Annahme entgegengehaltene Grund ist die scheinbare Unmöglichkeit, wie binnen 215 Jahren aus einer Familie von 70 männlichen Stammhaltern ein Volk von 600,000 streitbaren Männern hätte entstehen können. Ein anderer als der im Texte eingeschlagene Weg, um die Möglichkeit dieses Problemes auf eine populäre Weise anschaulich zu machen, wäre etwa folgender:

Es war unter Umständen, in welchen Vielweiberei erlaubt war, durchaus nichts Außerordentliches, wenn eine von Gott mit Fruchtbarkeit gesegnete Familie sich binnen 50 Jahren um das Zehnfache vermehrte. Eine ähnliche Vermehrung darf uns nun aber an einem ganzen Volke, in welchem der Segen Gottes auf eine außerordentliche Weise ausgebreitet war, ebenfalls nicht wundernehmen. Wenden wir den angegebenen Maßstab einer zehnfachen Vermehrung binnen 50 Jahren auf das ganze israelitische Geschlecht an, so können wir von etwa 15 Jahren nach 2308, das ist vom Jahre 2323 ausgehend voraussetzen, daß um jene Zeit

wenigstens 60 waffenfähige Männer sich in der Familie Jacob's befinden mußten. Nahmen sie nun auf die angegebene Weise zu, so waren es 2373 nach 50 Jahren bereits 600, im Jahre 2423 schon 6000, im Jahre 2473 beiläufig 60,000 und im Jahre 2523 gerade 600,000, ebenso viele als Exod. 12, 37. angegeben sind, aus denen die waffenfähige Mannschaft der Hebräer bestehen mußte.

§. 37.

Exod. 1, 7—22, cp. 18, 20. cp. 7, 7.

Die von einer nach Joseph's Tode († 2377) neu aufkommenden Regierung aus Furcht vor der rasenden Vermehrung der Hebräer ergriffenen Zwangsmaafregeln drückten allmählich die Lage der Israeliten von der als Gäste zu förmlichen Sklaven herab, welche durch körperliche Züchtigung zu beständigem hartem Frohndienst gezwungen waren, und zuletzt ging Pharao so weit, zu befehlen, daß alle neugebornen israelitischen Knaben müßten in den Nil geworfen werden. Dieser Befehl erging ungefähr 2443, nachdem Amram, ein Sohn Kahath's und Enkel Levi's, mit seiner Gemahlin Jochebed bereits zwei Kinder, Mirjam und Aaron (geboren 2440), erzeugt hatte. Die Zahl der Israeliten betrug damals bereits ungefähr 25,000 waffenfähige Männer.

Die Besorgniß der Egypter vor der schnellen Vermehrung der Israeliten kann man den letzteren bis auf einen gewissen Grad nicht übel nehmen, indem, da ihnen der Rathschluß der Vorsehung, die Israeliten später wieder aus dem Lande wegzuführen, unbekannt war, sie wahrscheinlich nicht wußten, wessen sie sich mit der Zeit von einem fremden, in strenger Abgeschlossenheit von ihnen lebenden Volke zu versehen hatten (Exod. 1, 10). Ein Umstand, durch welchen jedoch die grausamen und gottlosen Maafregeln Pharaos keineswegs entschuldiget werden.

Jochebed, das Weib Amram's, wird seine Ruhme, patruelis, d. h. die Schwester seines Vaters Exod. 6, 20. genannt, ist also wahrscheinlich eine Schwester Kahath's und eine Tochter Levi's. Dieß ist bei der Annahme eines 215jährigen Aufenthaltes der Israeliten in Egypten auch gar nicht unglaublich. Levi, geboren ungefähr 2259 nach Erschaffung der Welt, starb 137 Jahre alt (Exod. 6, 16.), also im Jahre 2396. Wenn derselbe demnach allenfalls in seinem 110. Lebensjahre 2396 noch eine Tochter mit Namen Jochebed erzeugt hatte, konnte dieselbe recht gut im Jahre 2440 in einem Alter von 71 Jahren noch Mutter Moyse's werden. Die Chronologie dieses Paragraphen ergibt sich, wenn man von der 215 Jahre nach dem Jahre 2308 angesetzten Epoche des Auszuges der Israeliten aus Egypten das Lebensalter Aaron's abzieht, welcher, als Moyse's und Aaron vor Pharao standen, 83 Jahre alt gewesen ist (Exod. 7, 7).

§. 38.

Exod. 2, 1—10.

In dem gleichen Jahre 2443 wurde dem Amram sein drittes Kind, ein Knabe, geboren, und nachdem er drei Monate verborgen geblieben, dem landesherrlichen Befehle gemäß in einem verpichteten Korbe im Schilf des Nilufers ausgesetzt. Da jedoch die Tochter Pharaos gerade in diesem Augenblicke an dieser Stelle im Nil ein Bad nahm, so wurde das ausgesetzte Kind aus Mitleid von ihr herausgezogen, woher er den ägyptischen Namen Moyses (b. h. der aus dem Wasser gezogene) bekam, und sogar von ihr an Kindesstatt angenommen und auf ihre besondere Veranstellung in allen Künsten und Wissenschaften der Ägypter herangebildet.

§. 39.

Exod. 2, 11—22. act. 7, 23.

Als Moyses 40 Jahre alt war, folglich im Jahre 2483, um welche Zeit die Israeliten bereits gegen 150,000 waffenfähige Männer hatten, besuchte er seine bedrückten Stammgenossen, und erschlug und begrub bei dieser Gelegenheit einen ägyptischen Aufseher, welcher einen derselben in seiner Gegenwart mißhandelt hatte. Die Gefahr übler Folgen von dieser bei aller gebrauchten Vorsicht ruchbar gewordenen Handlung zwang ihn zur Flucht. Er schlug seinen Weg ein nach dem Lande Madjan im peträischen Arabien, woselbst er bei dem Priester Raguel einkehrte, und dessen Tochter Sephora zum Weibe nahm. Dieselbe gebar ihm zwei Söhne Gerson und Elieser.

§. 13.

Exod. ep. 3—4, 26. act. 7—30.

Wieder 40 Jahre später, im Jahre 2523, nachdem das Volk Israel auf ungefähr 600,000 streitbare Männer herangewachsen war, offenbarte Gott dem die Schafe seines Schwiegervaters am Fuße des Berges Horeb weidenden Moyses aus einem bremenden Dornbusche, daß er beschloffen habe, das auserwählte Volk aus der ägyptischen Gefangenschaft zu befreien, um dasselbe der gegebenen Verheißung zufolge in das Land Canaan als rechtmäßigen Besitzer einzuführen. Moyses selbst wurde unter Beihilfe seines in Ägypten gebliebenen Bruders Aaron neben Erthetlung der Wundergabe mit der Ausführung dieses Entschlusses beauftragt. Moyses begab sich, nachdem er den empfangenen Auftrag angenommen, mit Frau und Kindern auf den Weg nach Ägypten, scheint aber,

vielleicht in Folge der unterwegs nöthig gewordenen Beschneidung seines Sohnes (welches von beiden?) dieselben von der Reise aus wieder zu seinem Schwiegervater zurückgeschickt zu haben (Exod. 18, 2.).

Es ist anregend, bei Fl. Josephus zu lesen, wie das Gebirge Horeb den umliegenden Hirtenvölkern vor Alters her heilig gewesen, und deswegen ungeachtet seiner fetten Triften von den Hirten gewöhnlich gemieden worden sei. Moyses hingegen habe seinem beschaulichen Gange nachgehend aus innerem Antriebe absichtlich diese einsame Gegend aufgesucht. (Antiqu. II. 5. in der Mitte.)

VIII. Moyses. Fortsetzung.

Das Passa. Der Durchgang durch das rothe Meer.

§. 41.

Exod. 4, 27. — ep. 5.

Schon unterwegs von seinem Bruder Aaron, der ihm auf göttlichen Antrieb bereits bis zum Berge Horeb entgegengekommen, herzlich begrüßt, und von den Aeltesten der Israeliten auf die gethanen Zeichen als ordentlich gesendeter Prophet Gottes anerkannt, trat Moyses mit Aaron zugleich bei Pharao ein, und forderte denselben im Namen des Gottes Israel auf, das hebräische Volk auf drei Tagereisen weit zu einem Opfer in die Wüste abziehen zu lassen. Diese Aufforderung wurde jedoch nicht nur abschlägig beantwortet, sondern dem Volke Israel zum Zeichen seiner Ungnade auf Befehl des Pharao die Last aufgelegt, daß sie nicht allein die gleiche Anzahl Ziegel wie bisher streichen, sondern auch zugleich das Stroh auf dem Felde dazu einsammeln mußten, welches ihnen bis daher zur Arbeit geliefert worden war.

§. 42.

Exod. ep. 7. — ep. 10.

Um sich als einen Propheten des allmächtigen Gottes zu beglaubigen, und zugleich um Pharao im Guten zur Bewilligung seiner Forderung zu bewegen, verrichtete Moyses zugleich mit seinem Bruder Aaron, der ihm als Dolmetscher diente, anfangs kleinere Wunder, darnach aber führte er im Laufe von wenigen Tagen zehn förmliche Landplagen über das ganze ägyptische Land, von denen, um den Eindruck des Wunders zu erhöhen, von der vierten Plage an das Land Gessen zu Gunsten der in demselben wohnenden Israeliten von allen folgenden ausdrücklich und